Name ..... Klasse .....

Schule..... Stadt .....

Niveau B2

Nachdem du die Aufgaben gelöst hast, übertrage deine Lösungen auf den Antwortbogen.

Antwortbogen

Lesen

Teil 1

1.	A	B	C	D
2.	A	B	C	D
3.	A	B	C	D
4.	A	B	C	D
5.	A	B	C	D
6.	A	B	C	D
7.	A	B	C	D
8.	A	B	C	D
9.	A	B	C	D

Teil 2

10.	A	B	C	D	E	F	G	H
11.	A	B	C	D	E	F	G	H
12.	A	B	C	D	E	F	G	H
13.	A	B	C	D	E	F	G	H
14.	A	B	C	D	E	F	G	H
15.	A	B	C	D	E	F	G	H

Teil 3

16.	A	B	C
17.	A	B	C
18.	A	B	C
19.	A	B	C
20.	A	B	C
21.	A	B	C

Teil 4

22.	A	B	C	D	E	F	G	H
23.	A	B	C	D	E	F	G	H
24.	A	B	C	D	E	F	G	H
25.	A	B	C	D	E	F	G	H

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Schreiben. Teil 1

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Schreiben. Teil 2

Lesen. Teil 1

Du liest in einem Forum Beiträge zum Thema „Leben ohne Smartphone – wäre das möglich?“
Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Jede Person kann mehrmals gewählt werden.

Beispiel:	**Lösung:**
0. Wer hat unfreiwillig erfahren, wie der Alltag ohne Smartphone aussieht?	**B**
1. Wer stellt fest, dass das Smartphone die Aufmerksamkeit beim Lernen beeinträchtigen kann?	.....
2. Wer braucht das Smartphone, um mit weit entfernt lebenden Angehörigen in Verbindung zu bleiben?	.....
3. Wer hat durch den zeitweisen Verzicht auf das Smartphone eine positive Veränderung bei sich selbst bemerkt?	.....
4. Wer empfindet die Erwartung, jederzeit schnell antworten zu müssen, als belastend?	.....
5. Wer hat festgestellt, dass weniger Handynutzung den direkten Kontakt zwischen Menschen fördern kann?	.....
6. Wer hält es für wichtig, selbst bestimmen zu können, wann man für andere erreichbar ist?	.....
7. Wer ist der Meinung, dass nicht das Gerät selbst, sondern der persönliche Umgang damit entscheidend ist?	.....
8. Wer lehnt ein grundsätzliches Verbot von Smartphones ab und setzt stattdessen auf Eigenverantwortung?	.....
9. Wer hat nach einer Zeit ohne Smartphone seine Nutzungsgewohnheiten dauerhaft verändert?	.....

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

A	**Lena, 17 Jahre, Schülerin** Mein Smartphone gehört zu meinem Alltag, und ganz darauf verzichten möchte ich eigentlich nicht. Ich brauche es, um mit meinen Freunden in Kontakt zu bleiben, Musik zu hören oder schnell etwas für die Schule nachzuschauen. Trotzdem merke ich manchmal, dass ich viel länger am Bildschirm bleibe, als ich ursprünglich wollte. Besonders beim Lernen stört mich das. Eine Nachricht kommt, ich schaue kurz aufs Handy – und plötzlich sind zwanzig Minuten vergangen. Deshalb lasse ich es inzwischen in einem anderen Zimmer, wenn ich für eine Prüfung lerne. Das funktioniert erstaunlich gut. Ein Leben völlig ohne Smartphone kann ich mir nicht vorstellen, aber ich glaube, dass man selbst entscheiden sollte, wann man erreichbar sein möchte.
B	**Jonas, 18 Jahre, Auszubildender** Vor einem halben Jahr ist mein Smartphone kaputtgegangen. Da ich nicht sofort Geld für ein neues ausgeben wollte, war ich fast drei Wochen ohne Handy. Am Anfang war das ziemlich unangenehm. Ich konnte unterwegs keine Fahrpläne prüfen und musste mich mit Freunden vorher genau verabreden. Nach einigen Tagen habe ich aber festgestellt, dass ich viel ruhiger geworden bin. Ich hatte plötzlich mehr Zeit und habe abends wieder häufiger gelesen. Trotzdem war ich froh, als ich wieder ein Smartphone hatte. Viele Dinge im Alltag sind damit einfach praktischer. Seit dieser Erfahrung benutze ich es allerdings bewusster und schalte es manchmal für mehrere Stunden aus.

C	**Mia, 19 Jahre, Studentin** Ohne Smartphone zu leben klingt für mich unrealistisch. An der Universität brauche ich verschiedene Apps, bekomme kurzfristige Informationen zu Veranstaltungen und arbeite mit meinen Kommilitonen in digitalen Gruppen zusammen. Auch meine Familie wohnt weit entfernt, deshalb telefoniere ich oft per Video mit ihr. Das Smartphone ist für mich also nicht nur Unterhaltung. Problematisch finde ich allerdings den Druck, ständig auf Nachrichten reagieren zu müssen. Manche erwarten eine Antwort innerhalb weniger Minuten. Deshalb habe ich fast alle Benachrichtigungen ausgeschaltet. Seitdem fühle ich mich weniger gestresst. Ich denke, nicht das Smartphone selbst ist das Problem, sondern die Art, wie wir damit umgehen.
D	**Felix, 20 Jahre, Freiwilliger in einem Sportverein** Früher hatte ich mein Handy ständig in der Hand. Besonders soziale Medien haben viel Zeit gekostet, ohne dass ich es wirklich bemerkt habe. Während eines Ferienlagers mussten wir unsere Smartphones tagsüber abgeben. Zuerst fand ich die Regel völlig übertrieben. Doch nach zwei oder drei Tagen habe ich gemerkt, dass wir viel mehr miteinander gesprochen und gemeinsam unternommen haben. Niemand saß beim Essen vor einem Bildschirm. Seitdem versuche ich auch zu Hause, regelmäßig einen Tag ohne soziale Medien zu verbringen. Ein generelles Smartphone-Verbot halte ich trotzdem für falsch. Jugendliche müssen lernen, selbst Verantwortung für ihre Mediennutzung zu übernehmen.

Lesen. Teil 2

Du liest in einer Zeitschrift einen Artikel über den Kauf gebrauchter Produkte. Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

Secondhand statt neu kaufen

Noch vor einigen Jahren verbanden viele Menschen gebrauchte Kleidung vor allem mit Flohmärkten oder kleinen Secondhandläden. Inzwischen hat sich das deutlich verändert. Secondhand ist besonders bei jungen Menschen beliebt und längst zu einem festen Bestandteil des Konsums geworden. (...**0**...) Dazu haben vor allem digitale Plattformen beigetragen, auf denen gebrauchte Produkte unkompliziert angeboten und gekauft werden können.
Für viele Käufer spielt der Preis eine wichtige Rolle. Kleidung, Möbel oder elektronische Geräte sind gebraucht häufig deutlich günstiger als neue Produkte. **10** (.....) Gerade für Jugendliche und Studierende mit einem begrenzten Budget kann das ein entscheidender Vorteil sein.
Doch nicht nur finanzielle Gründe sprechen für Secondhand. Immer mehr Menschen beschäftigen sich mit den ökologischen Folgen ihres Konsums. Für die Herstellung neuer Produkte werden Rohstoffe, Energie und Wasser benötigt. **11** (.....) Wer gebrauchte Dinge weiterverwendet, kann deshalb dazu beitragen, Ressourcen zu schonen und Abfall zu vermeiden.
Auch die Einstellung gegenüber gebrauchten Gegenständen hat sich verändert. Was früher manchmal als Zeichen dafür galt, dass man sich nichts Neues leisten konnte, wird heute häufig positiv bewertet. **12** (.....)Manche suchen sogar gezielt nach ungewöhnlichen Kleidungsstücken oder Möbeln, die es im normalen Handel nicht mehr gibt.
Ganz ohne Nachteile ist der Kauf aus zweiter Hand allerdings nicht. Vor allem bei Online-Geschäften kann man die Ware vor dem Kauf häufig nicht persönlich prüfen. **13** (.....) Außerdem sind Rückgabe und Umtausch bei privaten Verkäufern oft schwieriger als in einem Geschäft.
Auch beim Thema Nachhaltigkeit lohnt es sich, genauer hinzusehen. Wer ständig gebrauchte Produkte bestellt, nur weil sie billig sind, konsumiert nicht automatisch umweltbewusst. **14** (.....) Entscheidend ist also nicht allein, ob etwas neu oder gebraucht gekauft wird, sondern auch, ob man es tatsächlich benötigt.
Trotzdem gehen Fachleute davon aus, dass der Secondhand-Markt weiter wachsen wird. Besonders digitale Angebote machen es immer leichter, gebrauchte Dinge zu verkaufen und ihnen neue Besitzer zu geben. **15** (.....) Secondhand könnte damit langfristig zu einem selbstverständlichen Teil unseres Konsumverhaltens werden.

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

0 Immer mehr Menschen entscheiden sich bewusst dafür, Dinge nicht neu zu kaufen.

A Gleichzeitig kann man sich dadurch manchmal Produkte leisten, die neu zu teuer wären.

B Für viele ist Secondhand inzwischen sogar eine Möglichkeit, ihren persönlichen Stil auszudrücken.

C Deshalb entspricht der Zustand eines Produkts nicht immer den Erwartungen der Käufer.

D Auch gebrauchte Waren müssen transportiert und für den Versand verpackt werden.

E Wenn man gebrauchte Gegenstände kauft, müssen insgesamt weniger neue Waren produziert werden.

F Einige Verbraucher kaufen gebrauchte Produkte ausschließlich in Geschäften in ihrer Nähe.

G Auf diese Weise bleiben viele Produkte länger im Umlauf, statt frühzeitig weggeworfen zu werden.

H Viele Hersteller versuchen deshalb, ihre neuen Produkte zu niedrigeren Preisen anzubieten.

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Lesen. Teil 3

Du liest in einer Zeitung einen Artikel über den Einsatz digitaler Technologien im Unterricht.
Wähle bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Machen Computer Schüler dümmer statt klüger?

Computer und Tablets sind ein immer wichtigerer Bestandteil der Bildung in den Klassenzimmern. 46,7 % der Grundschulklassen weltweit haben nach UN-Angaben Zugang zu Computern, in der EU sind es sogar 98 %.
Nicht alle Forschenden vertreten jedoch die Meinung, dass Computer im Unterricht tatsächlich von Vorteil sind. Ralf Lankau, Professor für Medientheorie an der Hochschule Offenbach, ist einer von 40 Forschenden, die eine Petition gestartet haben, um ihre Besorgnis über die Auswirkungen digitaler Technologien auf die Entwicklung von Kindern zum Ausdruck zu bringen. Sie fordern ein Moratorium für die Digitalisierung in deutschen Schulen und Kindergärten für Kinder im Alter von 4–11 Jahren.
„Es geht nicht um ein Verbot der digitalen Technik, sondern um eine Rückbesinnung auf die Aufgabe des Unterrichts", so Lankau. „Wir sollten uns fragen: Was ist das Lernziel und wie können uns analoge und digitale Medien helfen, es zu erreichen?"
Der Vorstoß stößt bei anderen Forschenden auf wenig Verständnis. Maria Hatzigianni, Expertin für frühkindliche Bildung und digitale Technologien an der Universität von West-Attika in Griechenland, hält Lankaus Kommentare für einen alten „technikfeindlichen" Trend. „Jedes Mal, wenn eine neue Technologie auf den Markt kommt, geraten die Menschen in Panik."
Aber wie schädlich ist die Computernutzung für Kinder wirklich? Laut Prakash Ranganathan, Direktor des Zentrums für Cybersicherheitsforschung an der Universität von North Dakota, sind die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Auswirkungen digitaler Technologien auf die Entwicklung von Kindern gemischt. Die Unfähigkeit, sich nach übermäßiger Computernutzung zu konzentrieren, kann zu einer passiven Lernerfahrung führen, die kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten behindern kann. Es ist jedoch unklar, ob diese potenziellen negativen Auswirkungen von kurzer oder langer Dauer sind. Einige Studien deuten außerdem darauf hin, dass die übermäßige Nutzung von Computern die körperliche Gesundheit beeinträchtigt.
Es gibt jedoch auch viel Positives zu berichten. Forschungsergebnisse zeigen, dass der Einsatz digitaler Technologien in einem Lernkontext die Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten und das visuell-räumliche Arbeitsgedächtnis verbessert. Studien haben außerdem ergeben, dass interaktive digitale Technologien den Spracherwerb, die Konzentration und die Gedächtnisleistung verbessern können.

(Quelle: www.dw.com/de, gekürzt und leicht bearbeitet)

Beispiel

0. Computer und Tablets

[X] A gehören heute in vielen Ländern zum Schulalltag.

[ ] B werden in europäischen Grundschulen häufiger genutzt als empfohlen.

[ ] C stehen weltweit fast allen Grundschulklassen zur Verfügung.

16. Die Petition der Forschenden

[ ] A macht auf mögliche Folgen digitaler Technologien für Kinder aufmerksam.

[ ] B richtet sich gegen den Einsatz von Computern an deutschen Hochschulen.

[ ] C verlangt, dass digitale Technik im Unterricht grundsätzlich abgeschafft wird.

17. Ralf Lankau ist der Meinung, dass

[ ] A die Wahl der Medien vom jeweiligen Lernziel abhängen sollte.

[ ] B analoge Medien für Kinder grundsätzlich besser geeignet sind.

[ ] C Schulen selbst entscheiden sollten, welche neuen Technologien sie anschaffen.

18. Maria Hatzigianni meint, dass

[ ] A die Sorgen über digitale Technik wissenschaftlich begründet sind.

[ ] B neue Technologien bei Menschen immer wieder Ängste auslösen.

[ ] C die Kritik an Computern erst in den letzten Jahren entstanden ist.

19. Übermäßige Computernutzung kann laut Ranganathan

[ ] A vor allem das Gedächtnis von Kindern beeinträchtigen.

[ ] B langfristig zu schlechteren schulischen Leistungen führen.

[ ] C kritisches Denken und Problemlösen erschweren.

20. Was weiß man bisher über die negativen Auswirkungen der Computernutzung?

[ ] A Es ist noch nicht geklärt, wie lange sie anhalten können.

[ ] B Sie betreffen hauptsächlich die körperliche Gesundheit.

[ ] C Sie treten nur bei sehr langer täglicher Nutzung auf.

21. Forschungsergebnisse zeigen, dass digitale Technologien

[ ] A besonders die körperliche Entwicklung von Kindern unterstützen.

[ ] B verschiedene Fähigkeiten beim Lernen fördern können.

[ ] C hauptsächlich beim Sprachenlernen positive Wirkungen haben.

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Lesen. Teil 4

Du möchtest die Schulbibliothek benutzen und liest Auszüge aus der Benutzungsordnung.
Welche der Überschriften aus dem Inhaltsverzeichnis passen zu den Paragrafen?
Drei Überschriften werden nicht gebraucht.

Benutzungsordnung der Schulbibliothek

Inhaltsverzeichnis

A Anmeldung
B Bibliotheksausweis
C Ausleihe, Fristverlängerung, Vormerkung
D Behandlung der Medien, Haftung
E Internet-, WLAN- und Multimedia-Nutzung
F Verhalten in der Stadtbibliothek
G Ausschluss von der Benutzung
H Öffnungszeiten und Schließtage

Beispiel: **Lösung:**

§ 0
Wer die Stadtbibliothek benutzen möchte, meldet sich persönlich unter Vorlage eines Lichtbildausweises mit amtlichem Adressnachweis an. Eine Online-Anmeldung für den Bibliotheksausweis ist unter der Voraussetzung der Volljährigkeit möglich. Kinder unter 14 Jahren benötigen die schriftliche Erlaubnis eines oder einer Erziehungsberechtigten für das Ausleihen. **A**

§ 22
Die Ausleihe von Medien erfolgt nur gegen Vorlage des Bibliotheksausweises. Die reguläre Leihfrist beträgt vier Wochen, für Medien aus dem Bestsellerservice zwei Wochen. Eine Verlängerung um weitere vier Wochen ist bei einem Teil der Medien möglich, sofern keine Vormerkung vorliegt. Ausgeliehene Medien können, bis auf wenige Ausnahmen, gegen eine Gebühr vorgemerkt werden. ……..

§ 23
Die PC-Arbeitsplätze und das Internet können von allen Personen mit gültigem Bibliotheksausweis unentgeltlich benutzt werden. Das WLAN steht allen Personen unentgeltlich zur Verfügung. Andere als die von der Bibliothek vorgegebene Software darf nicht eingesetzt werden. An System- und Netzwerkkonfigurationen der Bibliothek dürfen keine Änderungen vorgenommen werden. ……..

§ 24
Jeder und jede Benutzer/-in hat sich so zu verhalten, dass andere nicht gestört oder in der Benutzung der Stadtbibliothek beeinträchtigt werden. Mitgebrachte Taschen und Rucksäcke können in den Schließfächern eingeschlossen werden. Die Schließfächer dürfen nicht über Nacht genutzt werden. Rauchen ist nicht gestattet. Essen und Trinken ist nur in gekennzeichneten Bereichen erlaubt. ……..

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.

Lösung

§ 25
Die Benutzer/-innen sind verpflichtet, die Medien und Einrichtungen der Stadtbibliothek sorgfältig zu behandeln und vor Beschädigung und Verlust zu schützen. Beschädigungen oder der Verlust ausgeliehener Medien sind der Stadtbibliothek unverzüglich mitzuteilen. Für verlorene oder beschädigte Medien kann Schadenersatz verlangt werden. ……..

Schreiben. Aufgabe 1

Du schreibst einen Forumsbeitrag zum Thema „Nebenjob während der Schulzeit“.

- Äußere deine Meinung dazu, ob Schülerinnen und Schüler neben der Schule arbeiten sollten.
- Begründe, warum viele Jugendliche einen Nebenjob haben möchten.
- Nenne mögliche Schwierigkeiten, die durch einen Nebenjob entstehen können.
- Erkläre, welche Vorteile ein Nebenjob für Jugendliche haben kann.

Denke an eine Einleitung und einen Schluss. Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Schreib 150 – 170 Wörter. Notiere die Wortzahl unter dem Text.

Schreiben. Aufgabe 2

Du hast dich für ein zweiwöchiges Schülerpraktikum bei einer Firma angemeldet. Vor Beginn des Praktikums findet ein Informationsgespräch statt. An diesem Termin kannst du leider nicht teilnehmen.
Schreibe eine E-Mail an Frau Berger, die das Praktikum organisiert.

- Entschuldige dich für deine Abwesenheit.
- Erkläre, warum du an dem Termin nicht teilnehmen kannst.
- Frage nach den wichtigsten Informationen aus dem Gespräch.
- Bitte um einen neuen Gesprächstermin.

Überlege dir eine passende Reihenfolge für die Inhaltspunkte.
Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Vergiss nicht Anrede und Gruß.
Schreib 100 – 120 Wörter. Notiere die Wortzahl unter dem Text.

Der Wettbewerb wird vom KLETT Bulgarien Verlag veranstaltet.